

Die „Freiheit“ erscheint täglich einmal als Morgenblatt und...

Die sozialistische Kampfbroschüre über deren Raum kostet 18,- M...

Fernsprecher Zentrum 152 90-152 99

Freiheit Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Der neue Geist

Die Pfingstzeitungen waren voll von Erörterungen über den sog. „neuen Geist“...

Über das große Ausschütten des heiligen Geistes im August 1914 ist nur wie ein Plötzregen über uns hingegangen...

Wieder verloren zu haben? Nein, diese Sorte von heiligem Geiste ist leider noch nicht verloren...

Täuschen wir uns nicht, der Mordanschlag auf Scheidemann ist kein politisches Attentat auf die Person Scheidemanns...

Diese Notwendigkeit erkennt auch der „Vorwärts“, wenn er schreibt, dem Rufe nach „Hoch König“...

Freilich, auch diese allgemeinen Richtlinien einer wahrhaften Befämpfung des Feindes der Republik sind nicht neu...

Der Moskauer Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre

Seit Jahren warten die von der kommunistischen Regierung in Rußland gefangengesetzten Sozialrevolutionäre auf den Beginn der Prozeßverhandlungen...

Die russischen Justizbehörden haben es gar nicht so eilig. Offenbar leistet ihnen die nun schon seit Wochen tobende Presse...

Der „Vorwärts“ berichtete in seiner gestrigen Abendausgabe, Rosenfeld, Liebnicht und Vandervelde hätten gebeten, den Prozeßbeginn auf den 10. Juni zu verlegen...

Nicht aus freien Stücken hat sich der Volkskommissar für Justiz dazu bequemt, endlich die Akten zu übergeben...

Erklärung der Verteidiger an den Volkskommissar für Justiz

Genosse!

Zunächst danken wir der Regierung der russischen sozialistischen Förderativen Sowjetrepublik für den freundlichen Empfang und für die wirksamen Maßnahmen...

Es ist notwendig hinzuzufügen, daß vielleicht diese Ordnungsmaßnahmen weniger notwendig gewesen wären, wenn nicht in der kommunistischen Presse und selbst in der „Iswestija“...

gar nach dem Erzbergermord den Rechtssozialisten einen Entwurf als Grundlage für ein solches Gesetz zum Schutze vorgelegt...

stellt hätten als Verräter des Sozialismus, als Feinde der russischen Revolution und als Helfershelfer der Konica revolution...

Mitglieder der internationalen Organisationen, die fast das ganze sozialistische Proletariat des westlichen Europa vertreten, sind wir nach Rußland gekommen...

Uns liegt es deshalb auch fern, wirklich Schuldige der Strafe entziehen zu wollen. In dem Prozeß handelt es sich vielmehr darum, festzustellen, ob und wie weit die Angeklagten an diesen Verbrechen Schuld haben...

wurde deshalb auf dieser Berliner Konferenz ausdrücklich erklärt: Die Freiheit der Verteidigung der Angeklagten wird eine vollständige sein...

Hierzu ausgehend ersuchen wir:

- 1. diese Erklärung in der „Iswestija“ zu veröffentlichen, 2. die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen...

kleinen Fingers, mit dessen Hilfe man bald die ganze Hand nimmt. Diese Art von Zusammenarbeit mit Bürgerlichen ist keine Politik mehr...

Wenn wir das alles bedenken, so will uns doch scheinen, daß trotz aller schlimmen Erfahrungen leider die bessere Einsicht vorläufig noch nicht die Sozialdemokratie auf ihrem falschen Wege zurückhalten wird...

So wird der alte Geist wohl auch das Attentat auf Scheidemann überleben, wenn nicht noch stärker. Denn von dieser Republik haben die monarchistischen Mörder nur Schonung und Nachsicht zu erwarten...

Gewerkschaftliches

Gründung einer Gewerkschaftsbank?

Genossenschaftsfragen auf dem Gewerkschaftskongress.

Zum 11. Kongress der freien Gewerkschaften Deutschlands am 19. Juni in Leipzig sind von mehreren Seiten Anträge gestellt worden, die das genossenschaftliche Gebiet, besonders das in einigen Fragen zweckmäßig erscheinende Zusammenarbeiten von Genossenschaften und Gewerkschaften, betreffen. Eine weitreichende Forderung geht vom Vorstand des Lithographenverbandes aus, nämlich die des Ausbaues der Genossenschaften in dem Sinne, daß sie bei größeren Wirtschaftskämpfen die Existenzsicherung der Arbeitermassen gewährleisten können. Damit kann nur gemeint sein, daß zunächst alle gewerkschaftlich organisierten Verbraucher auch Mitglieder der Konsumgenossenschaften werden müssen; jedoch das nicht allein, sondern daß sie mit aller ihnen zu Gebote stehenden Verbraucherkraft die Konsumvereine zu unerwünschten, fasten Wirtschaftsanstalten, zu kraftvollen Körpern einer aus dem kapitalistischen Zeitalter herauswachsenden Gemeinwirtschaft machen, die neben der Warenherzeugung und -verteilung auch noch soziale Aufgaben zu lösen vermögen. Anfänge solcher Art sind bereits mehrfach vorhanden. Das, was der Lithographenverband anstrebt, liegt in der Richtung des großen Ausbaues der Konsumvereine einrichtungen, die in manchen großen Konsumvereinen schon jetzt vorhanden sind, und die allen denjenigen genossenschaftlich organisierten Verbrauchern in allen denkbaren Notfällen als Existenzsicherung dienen, die solche sozialen Fonds geschaffen haben. Von nichts kommt nichts, kam auch in England nichts, als beim großen letzten Bergarbeiterstreik die Genossenschaften materielle Hilfe leisteten. Die gewerkschaftlich organisierten Genossenschaftsmitglieder haben es wirklich völlig in der Hand, die wirtschaftlichen Vorteile, die ihnen der Konsumverein bietet, in einen Rückhalt für Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis umzuwandeln. Eine weitere Forderung großzügiger, häufiger Propagierung des Genossenschaftsgedankens entspricht den Ergebnissen schon vor einiger Zeit geführter Verhandlungen der zuständigen gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Instanzen. In mehreren Orten haben die Gewerkschaften der Metallarbeiter, der Buchdrucker und auch der Transportarbeiter die Anlage der Gewerkschaftsbanken in Genossenschaftsbanken oder die Schaffung einer Gewerkschafts-Genossenschaftsbank gewünscht. Da die Erkenntnis nicht neu ist, daß es im Vorteil der Arbeiter liegt, wenn ihre Geldmittel nicht in privatkapitalistischen, sondern in gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen verwandt werden, so ist auch über diese Fragen in gemeinsamen Beratungen verhandelt und es sind deren Schwierigkeiten gründlich erörtert worden.

In Österreich ist es bereits zur Schaffung von solchen Banken gekommen, wie wir vor einiger Zeit hier bereits mitteilten, und die ihre Geschäftstätigkeit schon aufnehmen. Wir hoffen, daß es auch bei und in Deutschland bald zu ähnlichen Gründungen kommt, die der Arbeiterkass in ihrem Kampf hilfreiche Dienste leisten können.

Verbandstag der Hirsch-Duncker'schen Verbände

Die Deutschen Gewerkschaften halten in diesen Tagen in Berlin ihren 21. Verbandstag ab. Der letzte tagte 1919. Nach den einleitenden Worten von Gleichauf-Berlin,

der eine ausgesprochen nationalstaatliche Note anschlag, sprach Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt, der die völlig neue Stellung der Arbeiterkass in dem neuen Staat darlegte und es als die Hauptaufgabe der Gewerkschaften aller Richtungen bezeichnete, diese neue Stellung, die den Arbeitern die politische, wirtschaftliche und soziale Gleichberechtigung gegeben habe, durch eine zielbewusste Gewerkschaftspolitik zu behaupten.

Kaufmännische Rothilfe

Alles Gute kommt aus - Bayern.

Bisher konnten wir nur eine Technische Rothilfe, deren Aufgabe es sein sollte, teilsweise keine Streikbrecherdienste auszuüben, sondern nur lebenswichtige Betriebe aufrechtzuerhalten.

Der Begriff der „Lebenswichtigkeit“ hat nun eine Weiterentwicklung erfahren, und die Gefährdung des Profitliegens der süddeutschen Textilhändler hat diese veranlaßt, sich eine Kaufmännische Rothilfe zuzulegen, wie aus dem folgenden Schreiben des Bezirksvereins Bayern des Reichsbundes des Textilhändlers an seine Mitglieder hervorgeht. Das Schreiben hat folgenden Inhalt:

Telephon 27680.
Rundschreiben Nr. 9.

München, den 5. April 1922.
Vertraulich.

An unsere verehrlichen Mitglieder!

Neuerdings sind die Angehörigen um erorbitant hohe Lohnforderungen an die Arbeitsgemeinschaft des Bayerischen Einzelhandels herangereicht. Da nun damit gerechnet werden muß, daß die Gewerkschaft, Oberammergau, und der erwartete lebhafteste Geschäftsgang dadurch beeinträchtigt werden sollen, daß die Angehörigen ihre Forderungen übermäßig erhöhen und bei Nichtbewilligung in den Streik treten, halten wir es schon sehr für nötig, Vorsorge zu treffen, um notfalls für einen Streik gerüstet zu sein.

Wir weisen auf das Rundschreiben, welches wir unterm 4. Juni 1920 bereits an die Mitglieder wegen Gründung einer Kaufmännischen Rothilfe ergeben ließen und erfordern binnen 8 Tagen uns anzugeben:

- Wieviel Personen brauchen Sie zur Aufrechterhaltung Ihres Geschäftsbetriebes?
- Wieviel Ihrer Angestellten werden im Falle eines Streiks arbeitslos bleiben?
- Wieviel Personen können Sie selbst aus Ihrem Bekanntenkreis beschäftigen?
- Wieviel Personen können Sie anwerben, die sich in einem solchen Falle zur Aushilfe bei anderen Firmen zur Verfügung stellen?

Wir bitten, die Sache vertraulich zu behandeln und uns Adressen, die Sie besitzen, in der oben angegebenen Frist bekanntzugeben.

Mit kollegialem Gruß

Bezirksverein Bayern
Otto Jordan

Die Herren Mitglieder werden nun also in die angenehme Lage versetzt, sich die Streikbrecher voranzubestellen, die dann ihre Inhaberrolle zur höheren Ehre des Unternehmerrichts rechtseitig zu spielen in die Lage gesetzt werden.

Angehörige dieser Kategorie drängen sich und folgende Fragen auf: Wird diese Kaufmännische Rothilfe der staat-

lichen Streikbrecherorganisation, genannt Technische Rothilfe, angegliedert werden? Und wird die Sozialdemokratische Partei auch dieser Institution Mittel bewilligen, wie sie es in dem ersten Falle getan hat?

Klavierarbeiterstreik beendet

Die Klavierarbeiter hatten in einer Anzahl von Betrieben die Arbeit niedergelegt, nachdem in letztwöchiger Verhandlung von den Unternehmern kein anderes Zugeständnis zu erreichen war, als 10 Proz. Zulage für den Monat Mai und 15 Proz. für Juni. Die Unternehmern hatten als Gegenmaßnahme für die gesamte Industrie ab 7. Juni die Generalausperrung angeordnet, die von einigen besonders vorreiligen Firmen (Piano-Mechanik-Fabrik Pexow und Köhler) bereits am Sonnabend, den 4. Juni, durchgeführt wurde. In letzter Stunde, Sonnabend, mittags 12 Uhr, traten beide Parteien nochmals zusammen, um einen letzten Versuch zur Verständigung zu machen, der dieses Mal Erfolg haben sollte. Die Unternehmern beantragten sich endlich zu einem weiteren Zugeständnis, die Löhne sämtlicher Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen sowie Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen über 18 Jahre ab 16. Juni um 20 Proz. zu erhöhen. Die beiden letzten Gruppen unter 18 Jahren erhalten die Hälfte. Damit ist der Durchschnittslohn der übrigen Holzarbeiter erreicht. Der Durchschnittslohn der Holzarbeiter beträgt demgemäß mit dem neuen Zuschlag ab 1. Mai bis 31. Mai 10 Proz. = 25,30 M., ab 1. Juni bis 15. Juni 15 Proz. = 28,95 M., ab 16. Juni bis 30. Juni 20 Proz. = 30,36 M. Akkordarbeiter erhalten in denselben Zeiträumen einen Zuschlag auf alle Akkordarbeiten von 8, 12, 16 Proz. Eine für Sonnabend nachmittag nach der Brauerei Friedrichshain einberufene Verammlung aller Streikenden, Ausgesperrten und Funktionäre der noch arbeitenden Betriebe, in welcher Kollege Doru berichtete, stimmte nach lebhafter Diskussion und gegen eine erhebliche Minorität obigen Vereinbarungen zu. Es finden sich demgemäß alle Streikenden und Ausgesperrten am Mittwoch, den 7. Juni, zur gewöhnlichen Stunde auf ihren Arbeitsstellen ein. Maßregelungen dürfen in keinem Falle vorgenommen werden.

Holzarbeiter-Sperre! Die Firma Adamek u. Schöls, Adalbertstr. 59, lehnt es ab, nach Beilegung des Streiks die Kollegen wieder einzustellen und ihnen die laut Tarif zustehenden Ferien zu bezahlen. Selbst ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes hat beim „Arbeitsgericht“ entgegen den Vereinbarungen mit den Vereinten Verbänden der Berliner Holzindustrie seine Aussagen dahin gemacht, daß eine Ferienzulage zugunsten unserer Mitglieder entschieden würde. — Die Firma Rille u. Nisch, Frankfurter Allee 319, machte den Kollegen Lohnabzüge, infolgedessen haben dieselben den Betrieb verlassen. Fortgehende Betriebe sind für unsere Mitglieder gesperrt, wer direkt oder indirekt für diese Arbeit leistet, begeht Streikbruch. Die Disziplinierung des Holzarbeiterverbandes.

UZF. Metallarbeiter-Funktionäre des 6. Bezirks treffen sich am Mittwoch, den 7. Juni 1922, eine halbe Stunde vor der Bezirkskonferenz in der Cognac-Quelle am Bahnhof Hermannstraße, Reinick. Erscheinen eines jeden UZF-Funktionärs ist Pflicht. Parteilausewisse und Verbandsbuch legitimiert. Der Fraktionsvorstand.

Buchdrucker. Heute nachmittag 4 1/2 Uhr, Sitzung des Aktionsausschusses bei Baum, Stallhändlerstraße 47. Erscheinen aller Mitglieder unbedingte Pflicht.



das selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.
Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.
Wäscht mühelos, schnell und billig!

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,**
auch der „Henke“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Preis des Paketes 12.- M.

Theater u. Vergnügungen

- | | |
|---|--|
| Vollsbühne
7 1/2 Uhr
Der Verschwendler | Waliner-Theater
7 1/2 Uhr
O. beiden Nachtigallen |
| Neues Volkstheater
Reppenhaus 8 1/2 Uhr
7 1/2 Uhr
Schütter Aiolos | Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr
Gasthaus zur Liebe |
| Staats-Theater
Opernhaus 8 Uhr
Aida | Theater am Nollendorfplatz
7 1/2 Uhr
Verliebte Leute |
| Comique-Palast 7 1/2 Uhr
Napoleon | Casino-Theater 7 1/2 Uhr
Der Heide aus Afrika
Schluss am 12. Juni |
| Deutsches Theater
7 1/2 Uhr
Poltava und Perlmutter | Theater des Ostens
(Russ-Theater)
8 1/2 Uhr
Antik - Wien - Sanftmütigkeit |
| Kammerspiele
8 1/2 Uhr
Vatermord | Theater am Knauthorst
7 1/2 Uhr
Elite-Sänger
Vollpreis! |
| Großschaulspielhaus
7 1/2 Uhr
Die versunkene Glocke | Berliner Prafer
Kastanien-Allee 11
Täglich 7 1/2 Uhr
Die Prinzessin vom Nil
Operette in 3 Akten, dazu Spezialtheater-Programm, Beginn d. Konzerts 4 1/2 U. |
| Komödienhaus:
Tägl. 8 Uhr
Gretchen
Gilmaner, Roberts | SCALIA
Tägl. 8 Uhr
Internat. Varieté |
| Berliner Theater
7-9 Uhr
Madame Firl | Spezial-Arzt Dr. Hoff für Haut- u. Geschlechtskr.
s. untere S. 2. |
| ROTTER-BÜHNEN
Täglich 7 1/2 Uhr:
Residenz-Theater
Eine Frau ohne Bedeutung | Geschlechtskranke
Spezial-Arzt Dr. med. Dammann's Heilanstalt
1. Potsdamerstr. 123 R / 2. Friedrichstr. 81 / 3. Königstr. 56-57 von Alexpl. / Sprechst. 9-12 / 4-7, Sonntag 10-12 nur Potsdamerstr. 123 R. Behandl. aussch. der Sprechst. nach tel. Anruf Nollendorf 104 Litzow 113, Zentrum 8724 |
| Trianon-Theater
Moral
v. Ludw. Thoms | Zeitungsausträgerinnen
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
Freiheit-Ausgabestelle Lübecker Straße 13. |

Alhambra - Park am Moritzplatz

Morgen, Donnerstag: Tag der 'Freiheit'-Leser
Gegen Vorzeigung dieses Inserats freier Eintritt für zwei Personen.

Das Riesenprogramm mit dem 'Stecknadelkleid'
Bei schlechtem Wetter im Saal.

Reines Gesicht Warzen mit Haaren, Leberflecke u. Mäler beseitigt unter voller Garantie auch jeder Art, auch die tiefste gestochenen, selbst in d. Schleimhäuten liegenden werden unt. voll. unfehlb. Garantie entfernt. Kein Versand od. Verkauf v. Schmiermitteln. Tägl. 10-6 Uhr. 10-12 Mitt. geschlossen. **Cuhler, Preis 6 Berlin, 1886 Heiliger Hahnstr.**

Spezial-Arzt Dr. Hoff für Haut- u. Geschlechtskr. s. untere S. 2. **Dir.: Löser senior** s. untere S. 2. **Reppenhaus Nr. 49-79 n. Platz.** **Reppenhaus separat**

Metall in allen Sorten
Osm. 100.
Kupfer, Messing, Blei, Zink etc.

Luxemburg Liebkecht Jogisches
Ihre Bedeutung für die deutsche Sozialdemokratie
Von **Karl Kautsky**
Preis 4.- M.
Buchhandlung **'Freiheit'**
C. 2, Breite Str. 5-9



Die Neueste Deutsche Mode
Schnittmuster-Verkaufsstellen in Berlin:
Breslauerstr. 11 Oranienstr. 41
Reinickendorfer Straße 15
Neue Schönhauser Straße 11
außerdem
Schnittmuster-Lager in sämtlichen Filialen der Firma
W. Spindler,
Färber- und chemische Waschanstalt

Genossen, werbt für die Freiheit!

Groß-Berlin

Berliner Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde

Unter dem Vorsitz des Genossen Sabath (Berliner Gewerkschaft) hielt die Berliner Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde eine Besprechung mit den Vertretern der angeschlossensten Organisationen...

Nach der Begrüßung der Vertreter durch Gen. Sabath, der die Vorarbeiten für diese Arbeitsgemeinschaft wesentlich gefördert hat, ergriff Gen. Dr. Löwenstein das Wort. Er wies darauf hin, daß der Krieg und seine Folgen deutlich die Unzulänglichkeit der privaten Wohlfahrtsarbeit zeigen...

Genosse Weimann (SPD.) erfaßte in seinem Referat bereits die erste praktische Aufgabe: Im Sommer müssen wir zunächst an Spiele im Freien, Sonntagswanderungen, Ferienausflüge denken. Zum Teil verankert war die Bezirksämter hinsichtlich Spielmitteln, aber in anderen Gegenden Berlins wird das Bedürfnis nach derartigen Veranstaltungen keineswegs gedeckt...

Die Diskussion ergab, daß in Einzelfragen die Gesichtspunkte der verschiedenen Gruppen für die zu lösenden Aufgaben wohl abweichend sind, sich aber doch ergänzend vereinigen lassen, und daß die Zusammenarbeit von allen anwesenden Vertretern gewünscht wurde.

Unter fremden Menschen

Von Maxim Gorki.

Großes unterhaltendes Heftchen von Maxim Gorki, 250 Seiten, umhüllt, Copyright 1922 von Verlag G. G., Berlin.

(101. Fortsetzung.)

Pawel setzte dem Ziseleur ganz unglaublich zu, als hätte er sich vorgenommen, ihm nicht einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Ich unterstützte ihn darin nach Kräften, und die Werkstatt hatte ihren Spaß an den zum Zeit recht groben Scherzen, die wir uns mit dem Alten erlaubten.

„Kuffa, der Kaiser“ nannte man in der Werkstatt den Kommiss, und der Spitzname war nicht übel gefunden.

Die Warnungen schreckten uns jedoch nicht, nach wie vor belamten wir dem Ziseleur, wenn er im Schlafe lag, das Gesicht. Einmal vergoldeten wir ihm die Nase, und er qualte sich wohl drei Tage lang, das Gold aus den Nasenlöchern und sprang in seiner schwammigen großen Nase wegzumachen.

„Seid ihr wieder mal frech gewesen, ihr Satanskerle? Er ist ein alter Mann, ihr müßt ihn doch achten! Wer hat ihm nicht Branntwein Photogen ins Glas gegossen?“

„Wir waren's...“ „Ruh hört bloß — sie rühmen sich womöglich noch! Ihr verdammten Bengel! Alte Leute muß man achten, verstanden?“

Neue Tarifierhöjungen

Anlässlich der abgeschlossenen Lohnverhandlungen mit den Organisationen der händlichen Arbeiter und Angestellten läßt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung neben 4 Dringlichkeitsvorlagen betr. Wohn- und Manteltarif auch eine neue Vorlage zugehen, in der er die Erhöhung des Straßenbahntarifs von 3 auf 4 M. fordert.

Rehlich unverantwortlich schwerfällig arbeitet man in der Frage der händlichen Güter. Nachdem man die Gesamtverpackung im Magistrat abgelehnt hat, ist die Frage einer „Studienkommission“ übergeben. Derzeit diese Kommission hundert, arbeitet das bürgerliche Kapital mit viel größerer Beweglichkeit.

Die Arbeiten des städtischen Etatsausschusses

Die Beratung des händlichen Haushalts im Staatsauschuß ist bisher fast nicht vom Fleck gekommen. Erledigt wurden nur die Kapitel der Vereinsunterstützung mit Ausnahmen der Frage der Volkshochschulen, die einem Unterausschuß zur Sonderberatung überwiesen wurde.

Ausquartierung der Stadtbibliothek

Den stärksten Protest fordert der Beisatz des Magistrats daraus, nach dem die händliche Bibliothek aus dem Markt ausquartiert und in das Gebäude der Darmstädter Bank am Schinkelplatz verlegt werden soll.

Berlin solche kulturellen Fragen behandelt. Der „Vorwärts“ schreibt dazu ganz richtig: „Die Stadtbibliothek soll also wieder mindestens ein halbes Jahr lang an der Berliner Bevölkerung entzogen werden.“

So schreiben im „Vorwärts“ die Unverantwortlichen der Redaktion, derweil die Verantwortlichen SPD-Männer des Rathhauses für die Sache doch wohl verantwortlich zeichnen.

Zahlung der Gewerbesteuer

Durch die Novelle zum Kommunalabgabengesetz vom 11. April 1922 haben die Gemeinden das Recht erhalten, die für das Vorjahr veranlagten Realsteuererklärungen vorläufig weiter zu erheben.

Eine besondere Benachrichtigung ergeht nicht. Die Zahlung hat in Vierteljahrbeträgen für das 1. Vierteljahr 1922 sofort, für das 2. Vierteljahr 1922 bis spätestens 15. August 1922 zu erfolgen.

Werden die Steuern nicht rechtzeitig gezahlt, so erfolgt öffentliche Mahnung, durch welche den säumigen Steuerpflichtigen nicht unerhebliche Kosten entstehen; die rechtzeitige vorläufige Zahlung liegt daher im Interesse der Gewerbetreibenden selbst.

Die von der Stadtverordnetenversammlung am 28. März 1922 beschlossene Grundsteuerordnung ist von dem Herrn Oberpräsidenten mit der Maßgabe genehmigt worden, daß Führerhunde von Blinden, Diensthunde der Post- und Polizeibeamten, sowie Militärdiensthunde ohne Antrag steuerfrei zu bleiben haben.

Juristische Sprechstunde

Nachdem der Leiter der juristischen Sprechstunde vom Urlaub zurückgekehrt ist, wird die juristische Sprechstunde vom 7. Juni ab in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Arbeiter-Bildungsschule

Freitag, den 9. Juni, abends 7/8 Uhr, Arbeiter-Bildungsschule, Breite Straße 88. Vorträge des Genossen Alexander Stein: „Die internationale Politik nach Genau“.

Sie jagte uns hinaus und erzählte am Abend den Vorfall dem Kommiss, der mich groß aufuhr: „Wie kannst du so frech“ sein, hä? Und dabei liehst du Bücher, sogar die heilige Schrift! Nimm dich in acht, Bursche!“

Die Prinzipalin führte ein recht verlassenes Dasein und bekam oft ihre Weinerlichen Anfälle. Hatte sie ihren selbstberedelten süßen Fruchtlikören tüchtig zugegospochen, so pflegte sie sich ans Fenster zu setzen und zu singen:

„Niemand hat mit mir Erbarmen, Niemand weih, wie mir um Herz, Niemand kennt sie, meine Sehnsucht — Ach, wem klag' ich meinen Schmerz?“

Und leise aufschluckend begann sie mit ihrer alten, zitterigen Stimme zu greinen: „Ja — u — u...“

Einmal sah ich, wie sie, mit beiden Händen einen Topf voll abgekochter Milch haltend, die Treppe herunterkam — ihre Arnie verlagten plötzlich, sie setzte sich und rutschte auf dem Gefäß von Stufe zu Stufe die Treppe herunter, ohne dabei den Topf aus den Händen zu lassen.

„Wohin, du Waldteufel? Wohin willst du denn?“ Sie war nicht dick, sondern mehr weich und weiß und erinnerte mich an eine alte Kage, die keine Manie mehr fangen kann, sondern verbraucht und lebensfadt daliegt und in süßem Jurüddenken an durchlöcherete Genüsse vor sich hin schnurrt.

„Was war das mal für ein Geschäft!“ sagte Sitanow, nachdenklich vdr sich hinstarrend. „Eine hervorragende Werkstatt, und ein verständiger Mensch war's, der sie hochgebracht hatte — jetzt aber geht alles, wie es gehen will, und schließlich kriegt Kuffa mal den ganzen Krepel. Da hat man nun gearbeitet, gearbeitet — und zuletzt wird ein Fremder alles schlucken. Wenn man so richtig darüber nachdenkt, ist's einem, als plage ne Sprungfeder im Kopfe. Man hat zu nichts Lust, möchte am liebsten die Arbeit hinwerfen und aufs Dach kriechen, um den ganzen Sommer dazuliegen und in den blauen Himmel zu starren...“

Pawel Dbinzow hat sich ganz Sitanows Denkweise angeeignet. Er raucht mit den Manieren eines Erwachsenen keine Zigarette, philosophiert über Gott, über den Branntwein, die Frauen und ist der Meinung, daß alle Arbeit für die Kage ist, da alles, was die einen schaffen, von den anderen ohne Verhandlung und richtige Wertschätzung wieder zerstört wird.

In solchen Momenten legte sein spitzes, liebes Gesicht sich in Falten und schien plötzlich gealtert. Die Arie mit den Armen umfassend, sah er auf seinem Lager zu ebener Erde und schaute nach den blauen Fensterquadrate und den Sternen am Winternimmel.

Die Gesellen schnarchen und schnauen im Schlafe, irgendjemand murmelte, die Worte verschluckend, etwas im Traume, und oben auf dem Hängebett hustet Dabidow sich den Rest seiner Lebenskraft aus der Lunge. In einer Ecke, Körper an Körper geschmiegt, liegen, vom Schlaf und Rausch gefesselt, Kapensjuchin, Esfortin und Perschin, die „Aechte Gottes“.

Von den Wänden starren die Schemen der Heiligenbilder ohne Gesicht, ohne Hände und Füße. Der starke Firnisduft, vermischt mit dem Geruch der muffigen Eier und des in den Fußbodenrigen säuernden Schmutzes, legt sich atembeklemmend auf die Lunge.

„Wie sie mir alle leid tun — o Gott!“ flüstert Pawel.

Dieses Mitleid mit den Menschen beunruhigt auch mich immer mehr. Uns beiden erschienen alle diese Werkstattleute als gute Menschen, das Leben aber, zu dem sie verurteilt waren, taugte nichts, war ihrer unwürdig und unerträglich öde. Wenn draußen die Winterürme tobten, wenn alles ringsum — die Häuser, die Bäume — erzitterte, heulte und weinte, wenn die Kirchenglocken ihr dumpfes Fastengeläut ertönen ließen, wälzte sich die graue Langeweile in breiter, bleischerer Woge zur Werkstatt herein, würgte die Menschen, erstikte in ihnen alles Lebendige, trieb sie in die Schenke und zu den Weibern, die ihnen, gleich dem Branntwein, ein bloßes Betäubungsmittel waren.

(Fortsetzung folgt.)

Spielehaus. Zu der Abendvorstellung am 1. Juli hat die Verbands-Bildungskommission eine Anzahl Eintrittskarten übernommen, die im Büro Breite Str. 89 und bei den Funktionären zu haben sind. Die Funktionäre sollen die Karten sofort vom Büro abholen.

Stadtvorordnetenfraktion. Donnerstag 3 1/2 Uhr p. n. f. l. im Zimmer 109. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (Schiedsgericht, Straßenbahntarif usw.) ist vollständiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Sprechchor für die proletarischen Feiertunden. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Redungsstunde in der Sophienstraße, Weinmeisterstraße 16-17, im Gefängnis. Im selben Räume um 8 Uhr Sitzung des Ausschusses.

Die überlegene Wirtschaftlichkeit Groß-Berlins gegenüber der früheren Zersplitterung manifestiert sich anlässlich einer Vorlage des Magistrats über den Anschluss der Teltow-Wilmersdorfer Abwässer an das Berliner Kanalsystem. Eine Kostenuntersuchung hat ergeben, dass durch die Herstellung eines Anschlussrohrs für die Abwässerleitungen der Gemeinden Wilmersdorf, Schmargendorf, Grunewald, Bessendorf an die Abwasserleitung des Nettelgraben Subersack allein im Jahre 1922 rund 3000 000 Mark gespart werden könnten. Diese Ersparnisse werden sich im nächsten Jahre noch erhöhen lassen. Die Herstellung des Rohres erfordert 8,6 Mill. Mark. In einem Jahre sind also die Kosten ziemlich gedeckt. Es ist zu wünschen, dass die Berliner Verwaltung noch viel energischer als bisher daran geht, die Wirtschaftlichkeit Groß-Berlins auch durch Vereinfachung und Reorganisation zu steigern. Den Angriffen auf Groß-Berlin wird dadurch am besten entgegengetreten.

Ordnung Strafen für Arbeiter. Der Domizilbesitzer auf das Elektrizitätswerk Unterpreze hatte jetzt noch ein Nachspiel vor dem Schwurgericht des Landgerichts III. Angeklagt wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz waren der Kinnvorführer Theodor Dreows und der Ladierer Wilhelm Weber. — Am 5. März vorigen Jahres rief der bereits zu längerer Zuchthausstrafe verurteilte Haupttäter Dreows als Bezirksführer der R. A. P. D. eine Mitgliederversammlung ein, in welcher Leute gesucht wurden, welche die revolutionäre Bewegung durch Gewalttätigkeiten zu fördern bereit wären. Nachdem man vergeblich versucht hatte, einen Hebamme der Wolpaer Hochspannungsleitung in Baumjulenweg zu sprengen, begaben sich die Täter, unter ihnen die beiden jetzigen Angeklagten, nach Spandau-Hahleben in das Kraftwerk Unterpreze. Der an der Schalttafel vorgenommene Sprengungsversuch hatte nur den Erfolg, dass eine alte Schmierölkanne betriebsunfähig wurde. — Vor Gericht erbat Justizrat Dr. Viktor Frankl für die Angeklagten die Jubiläumsmildernde Umstände, da es sich um eine aus politischer Überzeugung begangene Tat handelte, für welche die einschlägende Justizstrafe nicht am Platze sei. — Die Geschworenen diktierten den Angeklagten, da sie auch nicht die eigentlichen Haupttäter seien, mildernde Umstände zu, und das Gericht erkannte gegen Dreows auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 11 Monaten der Untersuchungshaft und gegen Weber auf 1 1/2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten der Untersuchungshaft.

Steuer für Kirchhöfe. Auf zahlreichen Berliner Kirchhöfen sind jetzt Plakate angebracht, wonach das eigene Begleichen von Gräbern durch Angehörige oder deren Beauftragte nur gegen Erlaubnis einer aus bezahlenden Diebstahl erlaubt ist. Die Gebühr auf den einzelnen Kirchhöfen ist verschieden. Diese Maßnahme wird, da viele Kirchhöfe an die Wasserleitung angeschlossen sind, mit der hohen häuslichen Wasserabgabe begründet. Das Wasser aus den Tiefbrunnen

der Kirchhöfe kofelt doch aber nicht. Dieran wird häufig verdient.

Eine Gemeinde mit einem Einwohner. Lusfield Abbon heißt eine Gemeinde bei London, die immer noch als solche selbständig ist, obwohl sie nur einen einzigen Einwohner zählt. Dieser, ein Mr. Annaston, hat viele Jahre hindurch in seiner Eigenschaft als Gemeinderat das Privilegium gehabt, selbst seinen Steuerfuß bestimmen zu dürfen, ebenso den Vorzug, sein eigener Steuernehmer zu sein. Nun schwebt jedoch seine einzigartige Stellung in erster Gefahr, da eine Nachbargemeinde Schritte getan hat, um sich Lusfield Abbon einzuverleiben. Mr. Annaston ist entschlossen, falls diese Bestrebungen zum Ziel führen, nach Kanada auszuwandern, da ihm der Verlust seines Nonopols, wie er erklärt, den Aufenthalt in der Heimat verleidet würde.

Nach Ziegenböden müssen geküht werden. Groß-Berlin ist in sechs Körbezirke eingeteilt. Alle Ziegenböden müssen bei den Kleingartenämtern angemeldet werden. Angeföhrt werden nur hornlose Böden. Der ungeföhrt Böden zum Dedon verwendet, kann bestrast werden. Dies scheint Hochhaltern nicht bekannt zu sein.

Die Barbier werden teurer. Nach einer und zugegangenen Mitteilung werden die Bedienungspreise im Damen- und Herrenschäfer abermals erhöht.

Ein gefährlicher Rinderstaud wurde auf einem Rummelpfad festgehalten. Ein rumänischer Kaufmann hatte versucht, kleine Mädchen an sich zu locken, wurde aber festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben.

Ein schwerer Straßensausfall. Beim Aufsteigen während der Fahrt geriet der Vorkorber R. vor dem Hause Berliner Straße 78 unter den Anhänger eines Straßenbahnwagens der Linie N. Neben inneren Verletzungen hat er den Verlust des linken Beines zu beklagen. Der Verunfallte wurde dem Krankenhaus Befand zugeführt.

Tausend Mark für eine Rahe. Eine flamme Rahe ist aus einer Villa im Tiergartenviertel erstanden. Dem Biederdringer werden tausend Mark Belohnung zugesichert. Offenheit hat sich die holde vierbeinige Siamesin mit geräuschlos blauen Augen nicht schon in einen Dachhahn verwandelt, um in die Pfanne gehauen zu werden.

Parteiveranstaltungen

Bezirksverband Berlin-Brandenburg

- Genie, Mittwoch abend 7 Uhr, Sitzung des Zentralsvorstandes in der Arbeiter-Bildungsschule. — Vorher, nachmittags 4 Uhr, Sitzung der Geschäftsleitung im Büro.
- 9. Juli Die Bezirksführer kommen die Zeilnehmerarten an dem am 18. Juni stattfindenden Wahltag abholen. 1. Abhaltung: von Arndt Unter den Eichen 21; 2. Abhaltung: von Kramm, Westliche 108.
- Mittwoch, den 8. Juni.
- 2. Kreis-Tagesrat, Kreisabende und Ortsgruppen der sozialistischen Parteien, Mitglieder-Tagesrat, abend 8 Uhr, Kramm, Westliche 108; 3. Kreis-Tagesrat, Kreisabende und Ortsgruppen der sozialistischen Parteien, Mitglieder-Tagesrat, abend 8 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- Donnerstag, den 8. Juni.
- 13. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 14. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 15. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 16. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 17. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 18. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 19. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 20. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 21. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 22. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 23. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 24. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.
- 25. Bezirksabende, abend 7 1/2 Uhr, Kramm, Westliche 108.

Wahlkreisberichterstattung. Donnerstag, den 9. Juni.

5. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 6. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 7. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 8. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 9. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 10. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 11. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 12. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 13. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 14. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 15. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 16. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 17. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 18. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 19. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 20. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 21. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 22. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 23. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 24. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28. 25. Wahlkreisberichterstattung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.

Vereinskalender

- Mittwoch, den 7. Juni.
- Beitrag des Kreisverbands, Ortsgruppen und Kreisverbände, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Donnerstag, den 8. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Freitag, den 9. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Sonntag, den 10. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Dienstag, den 11. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Mittwoch, den 12. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Donnerstag, den 13. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Freitag, den 14. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.
- Sonntag, den 15. Juni.
- Die Mitglieder-Versammlung, abend 7 Uhr, in der Schule Friedrichstraße 28.

Jugendbewegung

Die Jugendbewegung hat sich in den letzten Jahren in Deutschland stark entwickelt. In Berlin sind verschiedene Jugendgruppen entstanden, die sich für soziale und politische Reformen einsetzen. Diese Gruppen organisieren verschiedene Veranstaltungen, darunter Vorträge, Diskussionen und öffentliche Demonstrationen. Sie fordern eine stärkere Beteiligung der Jugend an den Entscheidungsprozessen in der Gesellschaft und eine Reform der Bildungssysteme. Die Jugendbewegung ist ein Ausdruck der Unzufriedenheit der jungen Generation mit dem bestehenden Zustand der Dinge und ihrer Sehnsucht nach Veränderung.

Kleine Anzeigen

Verkäufe

- Wohneigentum: 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis: 120 000 Mark.
- Wohneigentum: 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis: 150 000 Mark.
- Wohneigentum: 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis: 180 000 Mark.

Kaufgesuche

- Wohneigentum: 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
- Wohneigentum: 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
- Wohneigentum: 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Möbel

- Wohneigentum: 2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
- Wohneigentum: 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.
- Wohneigentum: 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

VII

Eben, weil sie liebevoll und herzlich zugleich ist, wird sie auch der Dame von Geschmack bald unentbehrlich werden.

Maffary-Delst, edel wie der Name.

Servus

merke sich ein jeder putzt die Schuh, erhält das Leder.

Sonabend, den 10. Juni 1922

im Gesamt-Etablissement 'Neue Welt', Hasenheide 108-114

Feler des 25jährigen Bestehens

der Verwaltungstelle Berlin des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Im Gartenkonzert und Spezialitäten-Vorstellung. Bei Eintritt der Dunkelheit Brillant-Feuwerk. im großen Saal Fest-Programm unter Mitwirkung des Blüthner-Orchesters und des Männer-Gesangvereins 'Fichte-Georgina'

Kassenöffnung 2 Uhr. Gartenkonzert ab 4 Uhr. Saalöffnung 6 1/2 Uhr.

Der Eintritt einschließlich Steuer beträgt 6 Mark.

Billets für Vertrauensleute und Mitglieder sind im Verbandshaus, N. 54, Liniestr. 83-85, großer Saal parterre (Schalter 3), erhältlich.

Im Interesse des Gelingens einer würdigen Feier laden wir alle Kollegen nebst Angehörigen freundlichst ein. Die Ortsverwaltung.